

אמונת ישראל

Emunat Jissra'el

Der Glaube Israels

Michaela Rychlá

Impressum

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

© Michaela Rychlá

Sollten Rechteinhaber nicht ermittelt worden sein, bitten wir um Verständnis und nachträgliche Mitteilung an den Verlag.

Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig
Inh. Dr. Nora Pester
Haus des Buches, Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
info@hentrichhentrich.de
<http://www.hentrichhentrich.de>

Gestaltung: Michaela Weber, Leipzig
(nach dem grafischen Konzept von Dr. Ittai
Joseph Tamari, München, Bd. 1)

Überarbeitete und erweiterte Neuausgabe
1. Auflage 2021
Alle Rechte vorbehalten
Printed in the EU
ISBN 978-3-95565-404-7

אמונת ישראל

Emunat Jissra'el

Der Glaube Israels

Michaela Rychlá

Ein Lehrbuch für Schule und Familie

Band 3

Überarbeitete und erweiterte Neuauflage

gewidmet unseren jüdischen Familien,
der Zukunft des Volkes

Der Band entstand mit freundlicher Unterstützung durch



BRODT FOUNDATION
GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

Band 3

Vorwort	7
Danksagung	9
Empfehlung R. Radbil	11
1 Begegnung mit der Bibel – Rabbinica	12
Die Tora	12
Sefer Bereschit	13
Sefer Sch'mot	15
Sefer Wajikra	17
Sefer Bamidbar	19
Sefer D'warim	22
Die Entstehung des Talmud – Das rabbinische Schrifttum	24
I. Seder S'ra'im – Samen	30
II. Seder Mo'ed – Festzeiten	32
III. Seder Naschim – Frauen	33
IV. Seder Nesikin – Beschädigungen	34
V. Seder Kodaschim – Heiliges	36
VI. Seder Toharot – Reinheiten	37
Aufgaben und Übungen	39
Maimonides, R. Mosche ben Maimon, genannt RaMBa"m	40
Der falsche Prophet – anhand des <i>Briefes in den Jemen</i>	42
Rabbi Josef Karo	51
Aufgaben und Übungen	53
2 Jüdischer Kalender und jüdische Identität	54
Jüdische Fasttage	54
Die Formen des Umgangs mit der Trauer um den Fall des Tempels	54
Der Neunte Aw – <i>Tischa b'Aw</i> – in religiöser Dichtung und in historischen Quellen des Altertums	56
Der Fall Flavius Josephus (37/38 – ca. 100 u. Z.)	64
Schacharit am Neunten Aw	66
Aufgaben und Übungen	69
Prägung jüdischen Lebens in der Diaspora	70
T'U-biSchwat – Der Neujahrstag der Bäume	70
Purim – Das Fest der Lose	74
Chanukka – Das Fest der Wiedereinweihung des Tempels	81
Die Epoche des Hellenismus in nachbiblischen Quellen des Altertums	81
Aufgaben und Übungen	97

Feier neuzeitlicher Gedenktage des Staates Israel	98
Jom haScho'a	98
Die Zehn Plagen – <i>Asseret haMakot</i>	108
Jom haAzma'ut – Unabhängigkeitstag Israels	111
Aufgaben und Übungen	122
3 Die Ethik des Zusammenlebens	124
Sozialgebote im Judentum	124
4 Die Gedankenwelt großer jüdischer Gestalten	130
David haMelech – König David	130
David haMelech – sein geistiges Erbe	136
Jirmejahu haNawi – das Gewissen der Nation	140
Aufgaben und Übungen	149
5 Umbrüche in der jüdischen Geschichte	150
Babylonisches Exil und Neuanfang in Erez Jissra'el	150
Aufgaben und Übungen	159
6 Jeruschalajim Ir David und der Maschi'ach	160
Jerusalem im jüdischen Leben und die ewige Hoffnung	160
Maschi'ach in der jüdischen Tradition	171
Anhang	181
Glossar	181
Bildnachweis	188

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

ohne Zweifel war die pandemiebedingte Verzögerung der Fertigstellung des dritten Bandes der Lehrbuchreihe *Emunat Jissra'el* anstrengend, für mich ja quälend, weil die Anfragen nach dem Erscheinungszeitpunkt immer häufiger wurden und das Ziel noch in weiter Ferne zu sein schien.

Es hat sich deutlich gezeigt, mit welcher Wertschätzung die Schülerschaft die beiden vorherigen Bände angenommen hat. Und auch von zahlreichen Familien gab es positive Rückmeldungen von Eltern, die sich entweder alleine oder mit ihren Kindern zusammen mit den Büchern beschäftigten, um so ihr jüdisches Wissen aufzufrischen oder gar erst zu erwerben.

Nach wie vor gilt es, die unersetzliche Lücke in der Traditionskette der Übergabe des Wissens zu schließen, die die unvorstellbare Grausamkeit der Scho'a unserem Volk zugefügt hatte. Aus diesem Grunde finden meine Schüler und Leser eingangs eine komplette Kurzinhaltsangabe der Tora. Wie eine Schülerin zutreffend sagte: alle sagen Tora, und niemand weiß, wo ... Noch gravierender ist der wichtige Bereich des Talmud: jeder sagt Talmud, aber keiner weiß, was das ist oder dass häufig Zitate daraus gebraucht werden ... Das ist der Grund, warum wir gemeinsam diese überaus wichtige Wissensquelle vorsichtig anschauen, natürlich nur an der Oberfläche. Aber der Anfang ist damit gemacht. Die übersichtliche Struktur und die beeindruckenden Perlen der Weisheit eröffnen uns die Tore zum rabbinischen Wissen und Ringen um die Festlegung der Halacha.

Die Sozialgebote erklären die Grundlagen des Tora-gemäßen Umgangs unserer Gemeinschaft mit benachteiligten Randgruppen, die auch wir heute kennen. Mögen wir dies immer beherzigen.

Die große Fülle der Themen zeigt sich bereits im Bereich der Feiertage, Feste und Gedenktage. Während die bekannten Feste Purim und Chanukka mit ihrem historischen Hintergrund dargestellt werden, ist es der Neunte Aw, der bedauerlicherweise wenig bekannt ist. Zwar kennt man ihn oberflächlich, aber nicht wirklich. Deshalb wird diesem Trauertag, wie auch anderen Fasttagen, Aufmerksamkeit gewidmet. Zu den für die Schülerschaft interessantesten Themen gehören Jom haScho'a sowie Jom haAzma'ut,

die sich ebenfalls tiefgehend mit historischen und politischen Zusammenhängen beschäftigen. Das dazu gehörende Bildmaterial aus diversen Archiven ist eine großartige Bereicherung.

Die großen Persönlichkeiten des jüdischen Volkes beschäftigen mich seit Jahrzehnten ununterbrochen. David haMelech, der größte aller Könige, fasziniert mich seit der ersten Begegnung mit seiner Vita sowie seinem theologisch-dichterischen Genius. Der zweite Titan ist der tragische Held Jirmejahu haNawi, der Kündler des Unheils, der trotz aller Mühen das Unglück des Untergangs nicht abwenden kann. Mit diesen beiden Heroen des Judentums kehren wir zu unserer Bibel als Quelle zurück.

Und zum Höhepunkt gehören meine Lieblingsthemen Jeruschalajim Ir David sowie die Einführung in das schwierige Thema Maschi'ach und die messianische Erwartung im Judentum.

Das jüdische Geistes- und Kulturerbe ist prägend für das gesamte westliche Abendland, dessen stolze Kinder wir sind. Mögen wir diesen Stolz nie aus den Augen verlieren, beteiligen wir uns an der Kultivierung unserer Zivilisation durch Wissen, Bescheidenheit und Dankbarkeit.

Möge es Sein g“ttlicher Wille sein, dass diese nun komplette Lehrbuchreihe alle ermutigt und befähigt, im Einklang mit der jüdischen Tradition zu lernen und zu leben.

Ken jehi Razon,
Michaela Rychlá im Siwan 5781



Danksagung

Ergriffen von tiefster Dankbarkeit und einem beinahe fassungslosen Staunen erlebe ich in der schweren Zeit der Coronapandemie eine schier unglaubliche Freude darüber, dass mein drittes Lehrbuch, die Krönung meiner Bemühungen, nun erschienen ist. Die Pandemie lehrte uns alle, Termine, Wünsche und Hoffnungen zu verschieben und zu relativieren. Umso größer ist nun das Glück, unser Ziel erreicht zu haben. Deshalb möchte ich an alle, die mit mir die unendlich lange Zeit der Sorgen und des Bangens geduldig getragen haben, meinen herzlichsten Dank richten.

Auch schon beim zweiten Band konnte ich nicht begreifen, woher ich die Kraft und Ausdauer für dieses Mammutprojekt genommen habe. Der dritte Band jedoch stellte alles Bisherige in den Schatten. Der große Leistungsdruck wuchs mir manchmal über den Kopf. Die kaum zu bewältigende Fülle von Aufgaben und Terminen im Büro und an beiden Schulen forderten mir unablässig alles ab. Treu meiner alten Devise „Nur nicht aufgeben!“ reihten sich aber Stunde um Stunde und Zeile um Zeile aneinander und ergaben so einen schönen Abschluss meiner Lehrbuch-Trilogie. Eine Prise Hoffnung auf ein hoffentlich glückendes Ende des Unternehmens waren die wunderbaren Glückstunden am Strand von Tel Aviv Ende Oktober 2019. Der sonnenwarme Sand unter den Füßen und das Rauschen der Meeresbrandung beflügelten meine Seele bei den letzten Vorarbeiten. Seite um Seite las ich das schon Vorhandene und sah vor mir all das, was noch fehlte und unbedingt hinzugefügt werden musste. Das Glück besiegte die Angst.

Noch bevor mich El-Al nach München zurückbrachte, war die erste Phase abgeschlossen – und die rigorosen Pläne für das sehr frühe Aufstehen, um regelmäßig noch vor dem langen Arbeitstag am Buch zu arbeiten, standen fest. Und jetzt, viele Monate später und um den Corona-Schock reifer, ist das Buch fertig, dem Ewigen sei tausendmal dank!

So wie schon bei den ersten beiden Bänden gebührt mein tief empfundener Dank meiner Verlegerin, Frau Dr. Nora Pester, die auch beim dritten Band unerschrocken an meiner Seite stand und mich damit ermutigte, allem zum Trotz weiterzuarbeiten. Auch bei Frau Sarah Pohl, der Lektorin, und Frau Michaela Weber, der Grafikerin, bedanke ich mich von Herzen, denn ohne ihren fleißigen Einsatz und so viel Wohlwollen wäre das Buch wohl ein Manuskript geblieben ... Ich glaube, dass sich der Verlag

Hentrich & Hentrich große Verdienste um das Judentum erworben hat – und ich bleibe dem Verlag dankend verbunden.

Eine große Hilfe war mir meine ehemalige, liebe Schülerin Sharon Rosenau, die mir die anstrengende Recherche zu den Bildlizenzen abgenommen und den Verlag diesbezüglich unterstützt hat. Mit dieser notwendigen Tätigkeit wäre ich bestimmt nur schwer zurechtgekommen. Umso dankbarer bin ich für diese zeitlich sehr aufwendige Unterstützung.

Auch Frau Sharon Bruck danke ich herzlich für die sehr schöne Cover-Aufnahme, die unter strengen Corona-Auflagen in der Ohel Ja'akow-Synagoge in München entstand.

Für detaillierte Zusatzinformationen zu Israel und der Entstehung des modernen Staates danke ich Herrn Dr. Oren Osterer, dessen profundes Wissen für mich eine Bereicherung war.

David und Dominique Nuriya Gilardy, meine Freunde, erlaubten mir, ein Foto von ihrer schönen *Chatuna* in der Ohel Ja'akow-Synagoge zu verwenden – wie schön! Euch weiterhin viel Glück miteinander!

Ein besonders großes Dankeschön richte ich an meine Sponsoren, die mit ihrer Geldgabe den Druck des Buches ermöglicht haben. Die Münchner Brodt-Foundation ist bereits das dritte Mal unterstützend an meiner Seite – ohne ihre tatkräftige Hilfe hätten wir die Möglichkeit nicht gehabt, die Bücher herzustellen und unsere Jugend hätte somit nicht die Chance bekommen, besser zu lernen. Diese Verdienste sind gewiss im Himmel eingetragen worden! Besten Dank!

Auch die Münchner Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V. ist das zweite Mal unter den Geldgebern und trägt somit dazu bei, dass unsere Tradition weitergegeben werden kann, wie es unser Auftrag ist. Vielen Dank für die Hilfe!

Und schließlich fördert diesen Band auch der Zentralrat der Juden in Deutschland mit Sitz in Berlin. Diese Tatsache erfreut mich sehr, zeigt sie doch, dass das höchste Gremium der jüdischen Gesellschaft in unserem Staate Interesse daran hat, die Lehre des Judentums zu stärken und zu verbreiten. Das gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben der Gegenwart – und umso mehr in der Zukunft. Dafür möchte ich herzlichen Dank sagen!

Und wie schon in den beiden Bänden zuvor – auch diesmal danke ich aufs Herzlichste meinem treuen, verborgenen Freund, der über meiner Arbeit wacht, sie beschützt und begleitet, auch wenn er nicht genannt werden möchte. Seine Verdienste sind nicht wegzudenken – mein *Jedid Nefesch!*

R. Avraham Yitzhak Radbil

Konstanz, den 27. Mai 2021

Gemeinderabbiner der Synagogengemeinde Konstanz

16. Siwan 5781

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, sehr geehrte Leser,

nach einer endlos langen Zeit der Nachfragen und des Wartens freue ich mich sehr, heute Ihnen und Euch allen den letzten, **dritten Band** der Lehrbuchreihe

Emunat Jissra'el – Der Glaube Israels

vorzustellen und ans Herz zu legen. Alle, die bereits die beiden vorangegangenen Bände kennen, werden es bestimmt mit mir begrüßen, dass nun endlich der dritte Band erscheint, so dass alle die Möglichkeit bekommen, weiter unser jüdisches Wissen zu lernen und zu vertiefen.

So wie in den beiden Bänden I und II werden wir von der breiten Palette der jüdischen Themen begeistert. In dem immens wichtigen Themenbereich **Begegnung mit der Bibel** finden wir erstmalig eine Gesamtdarstellung der Inhalte der Tora sowie eine verständliche und überaus wichtige Einführung in die Welt des **Talmud**. Bisher ganz neu sind die einzelnen Beispiele der Halachot, die uns unter den Perlen der Weisheit die Welt der Rabbinischen Literatur vorstellen. Ebenfalls grundlegend sind die beiden großen Lehrmeister der Halacha, **raMBA"m** und **R. Karo**, die wir kennenlernen können.

Der **Themenbereich der jüdischen Feiertage** beschäftigt sich eingehend neben den Hintergründen der nachbiblischen Feste Purim und Chanukka auch mit den Fasttagen, insbesondere dem Neunten Aw. Ebenfalls die neuzeitlichen Gedenktage Israels, Jom haScho'a und Jom haAzma'ut, werden mit ihren Hintergründen dargestellt. So wird unser Wissenshintergrund erweitert.

Zu den berühmtesten Persönlichkeiten der jüdischen Geschichte gehören **David haMelech** sowie der tragische Held **Jirmejahu haNavi**, deren Lebenswelt aufgezeigt wird.

Die Vielfalt der Themen wird mit den **Sozialgeboten** sowie der Zeit der **Rückkehr aus dem Galut Bawel** bereichert. So lernen wir die Grundlagen des gerechten Miteinanders besser kennen und verstehen die Zeit des Aufbaus des Zweiten Tempels als die einmalige Chance unseres Volkes im Altertum.

Und schließlich ist es die Krone all unserer Wünsche und Träume – **Jeruschalajim** und **Maschi'ach**, die uns beschäftigt wird. Unser Wissen wird hier zurecht zu einer Quelle unserer schönsten Träume.

Frau Rychlá, M.A., die diese heilige, aber sehr aufwendige Arbeit auf sich genommen hat, hat uns wieder mit einem tiefgründigen und umfassenden Werk bedacht, in dem all ihre pädagogische Erfahrung und ihr ganzer Wissensdurst wunderbare Früchte tragen. Die im Allgemeinwissen verankerten Zusatzinformationen, die Perlen rabbinischer Weisheit sowie die praxisnahen Aufgaben und Übungen runden das Buch ab - zu einem exzellenten Unterrichtswerk sowie einer hoffentlich gern angenommener Lektüre in unseren Familien.

Dafür möchte ich mich im Namen von uns allen bei der Autorin herzlich bedanken und ihr für ihr Engagement einen Segen aussprechen!

Avraham Yitzchak Radbil

Radbil



1. Begegnung mit der Bibel – Rabbinica

Die Tora

תּוֹרָה מִסִּינַי

תּוֹרָה לְשִׁבְעַתָּב
חֲמִשָּׁה חֻמְשֵׁי תּוֹרָה
חֻמְשׁ

Einer der wichtigsten Grundsätze des Judentums und insbesondere des jüdischen Lernens ist **die wortgenaue, sehr sorgfältige Wiedergabe** des geistigen Erbes, dessen ewige und unveränderliche Grundlage die doppelte **Tora miSinai**, *Tora, die Lehre vom Sinai*, bildet. Dies haben wir bereits früher gelernt.

Die **schriftliche Tora** *Tora shebichtaw* beinhaltet die Fünf Bücher Mose **Chamischa Chumschej Tora** und wird auch **Chumasch** genannt:

<i>Bereschit</i>	Genesis
<i>Sch'mot</i>	Exodus
<i>Wajikra</i>	Levitikus
<i>Bamidbar</i>	Numeri
<i>D'warim</i>	Deuteronomium

sowie ferner die übrigen uns schon bekannten Schriften der jüdischen Bibel *TaNa"Ch*, die Propheten *New'im* und Schriften *K'tuwim*. Die **schriftliche Tora** unterliegt

keiner zeitlichen Veränderung.



Hast Du gewusst?

Das folgende Bild zeigt eine ganz besondere Stelle der Tora. Es ist das berühmte *Schirat haJam*, das Lied des Schilfmeeres in Ex. 15. Nachdem die dem Tode gerade entronnenen Kinder Israels vom Ufer gesehen hatten, wie ihre Verfolger, die Elite-Soldaten des Pharao, in den Fluten untergingen, stimmten sie alle den großen Lobgesang der Geretteten an. Die Gemeinde steht, wenn diese Stelle verlesen wird. Der Schabbat heißt sogar *Schabbat Schira*, Schabbat des Liedes.

Das besondere Merkmal sind die durchbrochenen Zeilen – der Text wird nicht fortlaufend geschrieben. So sieht der Text wie ein Gedicht oder ein Lied aus. Nur noch eine einzige andere Stelle in der gesamten Tora wird optisch anders geschrieben: der Abschiedsgesang von Mosche Rabejnu am Ende des Fünften Buches D'warim, Kapitel 32, *Paraschat HaAsinu*.

Tol'dot	Esaw verkauft sein Erstgeburtsrecht an Ja'akow; Ja'akows berechnete List und Jizchaks Segen beider Brüder
Wajeze	Ja'akow bei Lawan; seine Ehen mit Lea und Rachel; Geburten seiner Söhne; Dienst beim Onkel/Schwiegervater und die Rückkehr nach <i>K'na'an</i>
Wajischlach	Ja'akow kämpft mit dem Engel, erhält neuen Namen und versöhnt sich mit Esaw; Dina wird entehrt und von ihren Brüdern gerächt; Geburt Benjamins und Tod Rachels; Jizchak stirbt; Nachkommenschaft Esaws
Wajeschew	Jossefs Träume; Jossef wird von seinen Brüdern verkauft; Jossef wird in Ägypten unschuldig ins Gefängnis geworfen und deutet dort die Träume seiner Mithäftlinge
Mikez	Traum Pharaos wird von Jossef gedeutet; Jossef wird ins Amt des königlichen Stellvertreters berufen; sieben satte und sieben dürre Jahre; Jossefs Brüder in Ägypten
Wajigasch	Jossefs Brüder erneut in Ägypten; Jossef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen und sieht seinen alten Vater wieder; Ja'akows Familie zieht nach Ägypten
Waj'chi	Ja'akow segnet vor seinem Tode seine Söhne; Ja'akows Tod und sein Begräbnis in <i>Ma'arat Machpela</i> nach einer <i>Schiwe</i> -Trauer; Tod von Jossef haZaddik in Ägypten



Ma'arat Machpela – die Patriarchen-Grabstätte in Chevron, unweit von Jeruschalajim



Hast Du gewusst?

Wie in *Par. Chaje Sara* gelesen, kaufte der erste Patriarch, Abraham Awinu, in Kirjat Arba – Chevron/Hebron ein Familiengrab in einer Höhle für eine hohe Summe von 400 Schekel Silber, die er von Efron ben Zochar erwarb. Dort sind auch die anderen *Awot weImahot* begraben, die Patriarchen/Erzväter Abraham, Jizchak weJa'akow und die Erzmütter Sarah, Riwka und Lea. Rachel Imenu dagegen wurde nach ihrem Tode bei der Geburt von Benjamin unterwegs beerdigt; ihre Ruhestätte nennt man *Kewer Rachel*, sie liegt bei Efrat nahe Betlehem begraben. Die Patriarchen-Grabstätte *Ma'arat Machpela* kann heute noch in Chevron besichtigt werden. Allerdings ist der Ort seit langer Zeit von ideologischen Kämpfen belastet. Da über den Gräbern eine Moschee errichtet wurde, führt dies zwangsläufig zu Konflikten zwischen der Mehrheit der Palästinenser und der kleinen Minderheit von orthodoxen Juden, die den Ort jeweils für sich beanspruchen.

Sefer Sch'mot

Sch'mot	Juden in Ägypten; Pharao lässt alle jüdischen Jungen töten, Geburt Mosches und seine Flucht aus Ägypten; Dornbusch-Begegnung; Befehl des Ewigen, nach Ägypten zurückzukehren	
Wa'era	Mosche fordert die Freilassung des Volkes; Pharao weigert sich; Beginn der Zehn Plagen (Blut, Frösche, Ungeziefer, wilde Tiere, Pest, Aussatz, Hagel)	
Bo	Weitere Plagen (Heuschrecken, Finsternis); Ankündigung des Pessach-Festes und des Auszuges aus Ägypten; Zehnte Plage – Tod der ägyptischen Erstgeborenen; <i>Jezi'at Mizrajim</i> , Auszug aus Ägypten	יְצִיאַת מִצְרַיִם
Beschalach-Schira	Wunder des Durchzuges durch das <i>Jam ssuf</i> ; Tod der Ägypter; <i>Schirat haJam</i> , Lied des Schilfmeeeres; das Volk erhält das Man in der Wüste; Kampf mit Amalek, den Jehoschu'a bin Nun besiegt	יַם סוּף שִׁירַת הַיָּם
Jitro	Schwiegervater Mosches kommt mit seiner Tochter Zipora und den Enkeln in die Wüste; Rat an Mosche, Richter zu ernennen; Offenbarung der Zehn Gebote	

Mischpatim	Weitere Mizwot: Verhalten gegenüber Sklaven, der Ehefrau, den Fremden und den Eltern, Einhaltung des Schabbats, Betonung des Verbots des Götzendienstes, Eigentumsfragen
Teruma	Detaillierte Beschreibung für die Anfertigung des <i>Mischkan</i> , der tragbaren Bundeslade sowie des <i>Ohel</i> , des Stiftszeltes
Tezawe	Vorschrift über das Ewige Licht <i>Ner tamid</i> – die Menora, und Einsetzung Aharons und seiner Söhne in das Priesteramt; detaillierte Beschreibung der Priestergewänder und des Priesteramtes
Ki tissa	Zählung des Volkes (Halb-Schekel-Steuer); Mosche zertrümmert die Gesetzestafeln wegen des Goldenen Kalbes; Strafe; G“tt erhört Mosches Gebet; neue Gesetzestafeln, Dreizehn Midot
Wajachel	Androhung der Todesstrafe bei Entweihung des Schabbats; Aufruf für Spenden zur Vollendung des Stiftszeltes, der Lade, aller Gerätschaften und der Priestergewänder; Künstler werden bestimmt, um alles anzufertigen
Pekudej	Berechnungen der wertvollen Materialien für das Heiligtum; Volkszählung ermittelt 603.550 Mann; Beschreibung der Anfertigung aller Gegenstände des Heiligtums und der Gewänder; Aufnahme des Opferdienstes



Hast Du gewusst?

Der berühmteste unter den Priestern war der *Kohen haGadol*, der Hohepriester, eigentlich der ungekrönte König der Juden. Seine äußere Erscheinung war imposant, er verkörperte Würde, Schönheit und Heiligkeit. Seine Kleidung bestand aus acht Kleidungsstücken: dem Hemd *Kutonet*, dem Oberkleid *Me'il*, den Hosen *Michnassajim* und dem Gürtel *Awnet*, der Schürze *Efod* sowie dem besonderen Brustschild *Choschen*, auf dem zwölf Halbedelsteine für die zwölf Stämme eingesetzt waren. Auf dem Kopf trug er einen Turban *Miznefet* und auf der Stirn befand sich *Ziz*, eine Stirnplatte aus Gold mit der Inschrift „Heilig dem Ewigen“. Am Saum des *Efod* waren goldene Glöckchen angenäht, die bei jeder Bewegung des Hohepriesters geklingelt haben.